

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 3

Artikel: Eine für alle, alle für eine : die "Women's Institutes" in England
Autor: Rahm, Berta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine für alle, alle für eine

Die «Women's Institutes» in England

Von Berta Rahm

Die Schweiz ist das klassische Land der Vereine. Fast jeder Schweizer Bürger ist irgendwo angeschlossen, jeder trifft sich von Zeit zu Zeit mit Gesinnungsgenossen zu Vorträgen und Aussprachen oder zu geselligem Beisammensein.

Und die Frau? Wohl bestehen weibliche Berufsorganisationen, große gemeinnützige Institutionen, politische Verbände usw. Doch weitaus die größte Zahl der Frauen ist auf sich selber und auf ihren kleinen, häuslichen Kreis angewiesen.

Wenn wir nach London oder eine andere größere Stadt in England kommen, fällt uns meistens zuerst das Schlängestehen der Bevölkerung auf. Man steht Schlange vor der Busstation, vor dem Restaurant, dem Kino usw.; vor allem aber sieht man die Frauen vor den Lebensmitteläden. In jedem Reisebericht liest man von diesem geduldischen und vorbildlich disziplinierten Queuestehen. Und man liest es so oft, daß man fast den Eindruck bekommt, den Frauen in England bleibe kaum Zeit zu etwas anderem. Ich möchte daher einmal von einem ebenso vorbildlichen, aber statt passiven recht aktiven Unternehmen britischer Frauen erzählen, einem Unternehmen, das besonders uns in der Gleichberechtigung als noch nicht mündig erklärten und oft allzusehr nur auf das Sauberhalten der eigenen Küche bedachten Schweizerinnen zeigt, wie viel erreicht werden kann durch Zusammenstehen und Mitarbeit vieler Einzelner, und wie gut es tut, außerhalb der Familie nicht nur ernste, sondern auch heitere Stunden zu verbringen, im

Hätten aber nicht auch sie geistige Anregung durch den Zusammenschluß mit anderen Frauen nötig, um über ihre vier Wände hinaus zu sehen?

Unsere Mitarbeiterin Berta Rahm hielt sich einige Monate in England auf und erzählt hier den Leserinnen des «Schweizer Spiegels» von einer interessanten englischen Frauenorganisation, in die sie bei ihrem Aufenthalt Einblick bekam.

H. G.

Interesse aller wie auch zur Bereicherung des eigenen Lebens.

Betrachten wir zuerst einmal die ernste Seite und sehen wir, was Mrs. Robinson macht, wenn sie irgendwo der Schuh drückt und sie findet, dem sollte abgeholfen werden. Nehmen wir gleich einmal das Beispiel mit richtigen Schuhen. Diese sind leider in England nicht nur immer noch rationiert, sondern zudem so knapp, daß täglich nur eine bestimmte Anzahl verkauft werden darf. Wer also nicht Zeit und Gelegenheit hat, schon frühmorgens vor dem Schuhladen Queue zu stehen, wird nur noch das Täfelchen an der geschlossenen Ladentüre finden: «Sorry, für heute alles verkauft.» Mrs. Robinson ging es schon zweimal so. Denn sie wohnt in einem kleinen Dorfe ohne Schuhladen und muß mit dem Bus zum Marktflecken fahren, um für ihre Familie Schuhe zu kaufen. Aber nicht einmal der erste Bus trifft früh genug in der Stadt ein, um den Schuhladen noch offen zu finden.

Da Mrs. Robinson unbedingt für ihre



Der Wert der Körperpflege liegt in der Erhaltung der Gesundheit und Spannkraft. Der Gebrauch von Vasenol-Körperpuder hält Sie länger frisch und macht Ihre Gegenwart im Umgang mit Ihren Nebenmenschen angenehm.

Vasenol - Körper - Puder

*Rasche
Linderung
von*

HEXENSCHUSS

*Was Sie
brauchen
ist*



Flasche 2.86 inkl. Wust.

auf dem Lande arbeitende Familie Schuhe, und zwar gute, starke Schuhe braucht, muß sie offenbar einmal schon abends nach der Stadt fahren und dort übernachten, um am Morgen zeitig anstehen zu können. Inzwischen überlegt sie sich aber, wie man diesem Übelstand wohl abhelfen könnte, denn sie ist sicher, daß noch viele andere Frauen mit der gleichen Schwierigkeit zu kämpfen haben. Nun, sie könnte dem von ihr gewählten Parlamentsmitglied schreiben, er oder sie solle sich der Sache annehmen. Aber vielleicht ist Mrs. Robinson keine begeisterte Briefschreiberin, vielleicht weiß sie auch, daß ihr M. P. (Membre of Parliament) mit anderer Arbeit überhäuft ist — und zudem kennt sie einen andern Weg: sie will die Sache bei der nächsten W. I.-Zusammenkunft vorbringen. (W. I. ist die Abkürzung für Women's Institute, das ist eine Vereinigung auf dem Lande wohnender Frauen.)

Gut, die Sache wird vorgebracht, natürlich sofort von den andern Frauen unterstützt und daher genau formuliert und weitergeleitet.

Vielleicht ist Mrs. Robinson nun aber gerade eine von den Frauen, die in irgendeiner Handfertigkeit besonders geschickt ist (zum Beispiel im Finkennähen, da sie der Not der Zeit gehorchend anfang, aus alten Stoff-, Filz- und Garnresten für ihre Kinder «couponfreie» Hausschuhe zu nähen) und nun nicht nur von ihrer eigenen W. I.-Gruppe, sondern auch von denjenigen in den umliegenden Gemeinden aufgefordert wurde, lernbegierigen Mitgliedern ihre Vörteli zu zeigen. In diesem Fall hat natürlich Mrs. Robinson selber Gelegenheit, auch in andern Women's Institutes ihre unangenehmen Erfahrungen beim Schuhkauf zu erwähnen und ihre Vorschläge unterstützen zu lassen.

Und so reist der Antrag dann nach London, ins Bürogebäude der «National Federation of Women's Institutes». Es ist die Zentralstelle aller W. I. Englands. Dort wird die Sache entweder direkt weiterverfolgt oder aber zuerst ins Programm der jedes Jahr in London stattfindenden W. I.-Versammlung aufgenommen.

So stand denn auf dem letztjährigen Programm unter den zu behandelnden Resolutionen als Nr. 6 der Antrag aus Northumberland wegen der Schwierigkeit vieler Frauen, zu ihrer Fußbekleidung zu kommen, samt verschiedenen Vorschlägen, wie man dem abhelfen könnte, zur Weiterleitung an Rationierungsbehörde, Produzenten und Händler.

Aus der langen Liste weiterer Eingaben im gleichen Programm seien noch zwei Beispiele herausgegriffen:

Die «Railway Companies» sollten gebeten werden, auf langen Durchgangsstrecken besondere Abteile in den Bahnwagen vorzusehen, in der Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sich zur Erledigung der unterwegs notwendigen «Geschäftlein» zurückziehen könnten. Und weiter, daß die Behörden darauf aufmerksam gemacht werden sollten, bei ihren Planungsarbeiten in vermehrtem Maße praktische Wohnmöglichkeiten vorzusehen (Kleinwohnungen und Heime) sowohl für jüngere Alleinstehende als auch für pflegebedürftige und ältere Personen.

An der Jahresversammlung der W. I. in London treffen sich jedes Jahr für ein paar Tage in der riesigen Royal Albert Hall Tausende von Frauen aus allen Landesteilen als Vertreterinnen der 6400 Gruppen mit über 350 000 W. I.-Mitgliedern. In diesem Frauenparlament werden nach Ansprachen (letztes Jahr zum Beispiel sprachen die Königin, Miß Ellen Wilkinson, Minister of Education, und Lady Megan Lloyd George) und den geschäftlichen Traktanden auch die vielerlei Resolutionen behandelt, die von irgend-einer Frau einmal angetönt, von ihrer Gruppe aufgegriffen und an die National Federation weitergeleitet wurden, ähnlich der Anregung Mrs. Robinson's.

Diese Art, mit vereinten Kräften Anregungen zum Vorteil aller auszubauen oder zu versuchen, Hindernisse aus dem Wege zu räumen, wird meistens, früher oder später, nach leichter oder schwerer Arbeit mit Erfolg gekrönt.

Die Women's Institutes leiten aber nicht nur Vorschläge weiter an die zu-

Vom Guten das Beste:

Ernsts Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf



Seit 57 Jahren hat sich Paidol in der Kinderküche hervorragend bewährt.

Rezepte für vorzügliche Kinderspeisen kostenlos von DÜTSCHLER & Co. St. Gallen erhältlich.

Paidol

Jetzt auch mit Vitamin B₁ + D erhältlich. Besonders wertvoll für die heranwachsende Jugend.

Schlank werden

wo es nötig ist!



Stört Sie Ihr Doppelkinn? Sind Ihre Beine, Ihre Hüften zu stark? - Fettpolster an allen Körperstellen bekämpft man erfolgreich durch Orbal-Schlankheits-Crème. Diese feinduftende, blütenweiße Crème beruht auf wissenschaftlicher Grundlage und entfernt störendes Fett.
Fr. 6.75 excl. St. in Apotheken.

Schlank durch **ORBAL** Schlankheits-Crème

Schlank
chlank
chlank
chlank

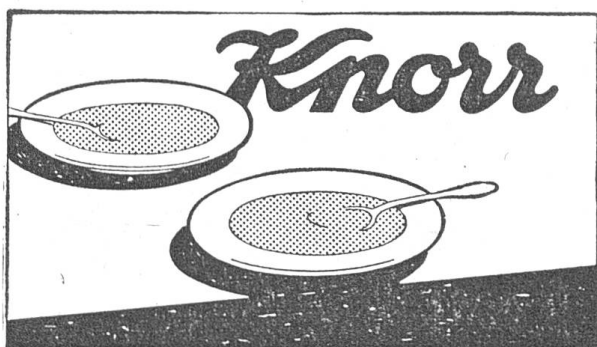
Jugendlich, gesund, elastisch durch Orbal! Tausende sind es geworden, warum nicht auch Sie? - Verlangen Sie heute noch Muster und Broschüre No. 53 „Der Kampf gegen die Fettsucht“ für Fr. 1.20 in Briefmarken von Schweiz. Orbalges. Zollikon-Zsch.



ORBAL macht schlank!

Das kleine oder das große Glas für den Weißwein?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der „Schweizerische Knigge“, ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. Das Büchlein kostet nur Fr. 4.50 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.



ständigen Behörden, sondern ihre Vertreterinnen werden sehr oft von diesen um Rat gefragt oder zur Mitarbeit beigezogen. In England ist ja die Mitarbeit tüchtiger Frauen in der Regierung nicht unerwünscht und unmöglich wie bei uns. Mit Stolz erzählte uns ein W. I.-Mitglied, daß schon oft einfache Frauen durch Betätigung in einer W. I.-Gruppe nach und nach ihre Hemmung verloren und das nötige Selbstvertrauen für irgendeinen verantwortungsvollen Posten oder ein öffentliches Amt erlangten; zuerst vielleicht durch einen schüchternen Versuch, sich einmal bei einer Diskussion in kleinem bekannten Kreise zum Worte zu melden, sich dann später etwa an einen ersten Vortrag zu wagen, dann in ein Arbeitskomitee gewählt zu werden und schließlich — wie das schon oft und ganz ohne Absicht geschah — die Aufmerksamkeit irgendeiner Behörde auf sich zu lenken und dort angestellt zu werden.

Wie die englischen Männer den Frauen die Türen der Regierungsgebäude nicht einfach vor der Nase zuschlagen, so zeigen sich die W. I. ebenfalls nicht engstirnig und freuen sich, auch Männer in ihren Gruppen mitmachen zu lassen, bei ernstesten und heiteren Anlässen, bei Arbeit, Gesang, Theater und Tänzchen.

Wann wurden die W. I. gegründet? Die ersten Gruppen entstanden schon im letzten Jahrhundert in Kanada, und zwar auf Anregung von Frauen, die einsam auf dem Lande lebten und sich nach regelmäßigen, teils geselligen, teils lehrreichen Zusammenkünften mit Nachbarinnen sehnten und sich so einen weitem Horizont für den oft als eng empfundenen eigenen Haushalt schaffen wollten.

Während des ersten Weltkrieges machte dann eine eifrig werbende Kanadierin auch in Großbritannien Propaganda für die W. I., und im Jahre 1915 wurde in einem walschen Dorfe die erste Gruppe gegründet. Von da breitete sich die Bewegung rasch über ganz Wales und England aus. In den Kriegszeiten schien ein besonders großes Bedürfnis danach vorhanden zu sein. Die zermürende Sorge

um die in den Militärdienst gezogenen Familienangehörigen, die vielen neuen Aufgaben, die die Frauen nun zu bewältigen hatten, das vermehrte oder bis damals kaum betriebene Selberpflanzen und Konservieren von Obst und Gemüse, das Wissen, daß das gegenseitige Sich-Beistehen schon im Kleinen beginnen muß, dies alles ließ die Bewegung noch viel schneller wachsen, als es wohl in normalen friedlichen Zeiten geschehen wäre.

Die britischen Women's Institutes sind sehr gut organisiert, außerordentlich beweglich, vielseitig und erfolgreich. Gruppen können aber nur in Ortschaften mit weniger als 4000 Einwohnern gebildet werden (größere Gemeinden haben

in der Regel schon städtischen Charakter. Die Frauen hier haben aber, angeregt durch die W.I., nun auch angefangen, eigene, aber eher städtischen Bedürfnissen entsprechende Gruppen zu bilden, genannt Townswomen's Guild). Man kommt monatlich mindestens einmal zusammen und wählt jedes Jahr (mit Stimmzettel in geheimer Wahl) den Vorstand in sein Ehrenamt.

Da in den Women's Institutes keine Parteipolitik betrieben wird und Religionsfreiheit herrscht, stehen sie allen Ortsbewohnerinnen offen und bringen somit diese wie wohl kaum eine andere Bewegung zusammen.

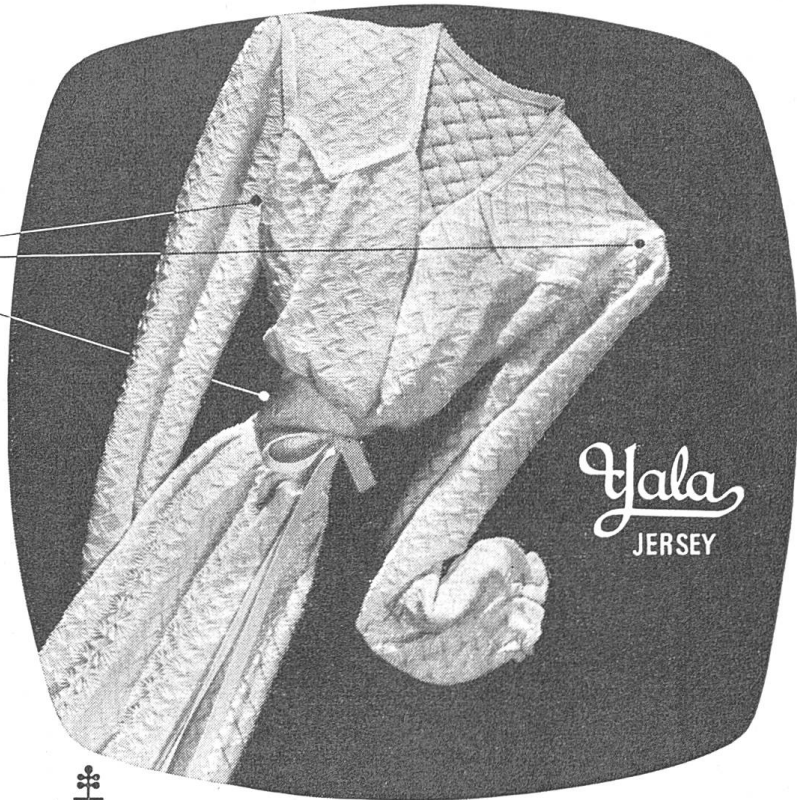
So treffen sich denn in diesen Ver-



*Ein Yala-Nachthemd
von bestrickendem Liebreiz*

Weiche, reine Wolle
Neuartige Achselpasse
Kokett gearbeitete Taillenpartie

Denken Sie auch an die vorzüglich
geschnittenen YALA-Prinzeßröcke,
-Hemdchen und -Höschen. In den
meisten guten Geschäften erhältlich.



Fabrikanten: JAKOB LAIB & CO., Amriswil



Diese vier im Haus, und das Essen wird zum Schmaus. Wer eines kennt, kauft auch die andern drei!



Nescafé *der Kaffee für alle...*



....für die Hausfrau oder die Unverheirateten, den Arbeiter oder Angestellten, den Sporttreibenden und Touristen, die Geschäftsleute wie die Reisenden, kurz für alle Liebhaber eines guten Kaffees.

Seit sie ihn kennt, kann Tante Fanchette den Nescafé nicht genug loben und rühmen.

Es war ihr ein Leichtes, ihren Neffen, der unverheiratet und sportlich ist, ihre Schwester, die so ger-

ne Gäste empfängt, ihren Bruder, den Geschäftsreisenden, zu überzeugen, dass der Nescafé wirklich der ideale Kaffee für jedermann ist. „Mit Nescafé“, sagt sie, „ist man sicher, stets guten Kaffee zu trinken!“



Ein wenig Nescafé



... heisses Wasser darüber giessen



und schon ist eine Tasse köstlichen Kaffees zubereitet

NESCAFÉ

Extrakt aus reinem Kaffee mit natürlichem Aromaträger



EIN NESTLÉ PRODUKT

sammlungen die Frauen aus den verschiedensten Ständen, um ein dringendes Problem zu behandeln (z. B. die Eingabe an das zuständige Amt wegen einer Wasserleitung, einer Dorfplatzgestaltung oder einer neuen Gemeindestube), um sich in einem Handfertigkeitkurs weiterzubilden (spinnen, weben, usw.), um einen Vortrag zu hören, ein Singspiel einzustudieren, alte Volkstänze zu üben, einen Verkauf eigener Produkte (Blumen, Gemüse usw.) anzuordnen, Schul-, Erziehungs- und Gesundheitsfragen zu besprechen usw.

Da sieht man sie zusammensitzen, die Lady aus dem Manor House, die Pfortnerin aus der Lodge, die Pächterin der Hühnerfarm, die Ladenbesitzerin, die Dorfschneiderin, die Lehrerin, Farmersfrauen, die Gattinnen sowohl des Pfarrers

als auch des Sektenpredigers und junge Mädchen von 15 Jahren an.

Die Women's Institutes von England und Wales sind wie ihre selbständigen Schwesterorganisationen in Schottland, Irland und den Dominions wiederum Mitglieder der die ganze Welt umspannenden Vereinigung, genannt: « Associated Country Women of the World », deren Verwaltung sich ebenfalls in London niedergelassen hat und die sehr bestrebt ist, ihren besondern Zweig für internationalen Briefwechsel auszubauen. Ich möchte daher für diejenigen, die Lust haben, mit in England oder in den U. S. A. auf dem Lande wohnenden Frauen zu korrespondieren, noch diese Adresse beifügen:

Mrs. Charles Russel, A. C. W. W.
Flat I, 15, Collingham Road, London S.
W. 5.

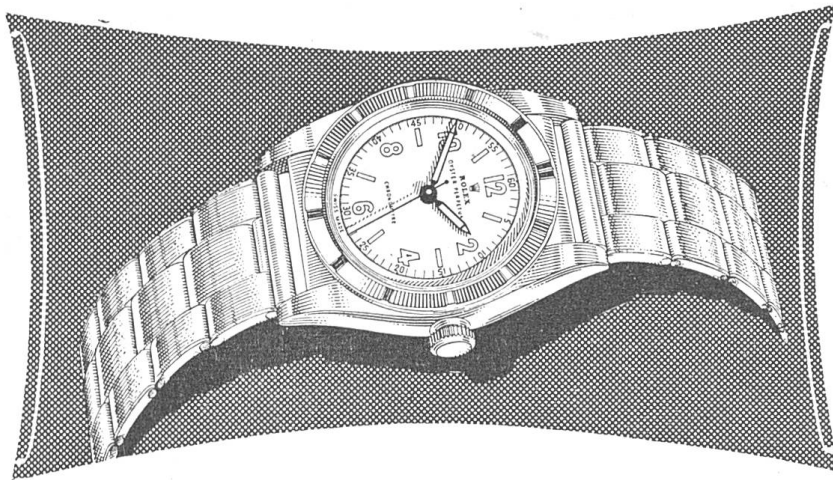


*Es muss doch
etwas Besonderes
daran sein*

In Rio, in Caracas und Havanna, dort wo die Schönheitspflege auf höchster Stufe steht, finden Sie die Vitamol-Produkte in den besten Geschäften. Wenn ein Schweizer-Produkt dort, wo New York, London und Paris mitkonkurrieren, erfolgreich bestehen kann, dann muß wohl etwas Besonderes daran sein. An der einzigartigen Tiefenwirkung liegt's, am Vitamin-Gehalt, der ständig unter wissenschaftlicher Kontrolle steht.

Vitamol

WARUM STEHT DIE ROLEX-OYSTER-PERPETUAL AN DER SPITZE ALLER WASSERDICHTEN AUTOMATISCHEN UHREN?



Das Geheimnis eines Welterfolges

Die erste wasserdichte Uhr der Welt, die Rolex-Oyster, wurde 1926 durch Rolex erfunden. Sie ist und bleibt wohl die einzige permanent wasserdichte Uhr, die ohne Verwendung plastischer Materialien hermetisch schließt. Ihr Werk ist dauernd vor allen äußeren Einflüssen geschützt. Mit einer Rolex-Oyster können Sie unbedenklich, und sogar im Meer, baden, schwimmen, tauchen, soviel und solange Sie wollen.

Die drei Hauptmerkmale der Erfindung:

1. *Die Aufzugskrone* ist die empfindlichste Stelle jeder Uhr, durch die die meisten Verunreinigungen in das Werk gelangen. Die Krone der Rolex-Oyster, ein Mechanismus, dessen einzelne Teile präzise ineinandergreifen, schließt so vollkommen, daß selbst mikroskopisch feinste Teilchen fern gehalten werden (Rolex-Patent 1926). *20 Jahre Erfahrung dienen als Beweis.*
2. *Das hermetisch gefaßte Glas*, aus unzerbrechlichem Material, wird in unsern eigenen Ateliers sorgfältigst hergestellt und durch ein Geheimverfahren — das Ergebnis zwanzigjähriger wissenschaftlicher Arbeit — so genau eingepaßt, daß es luftdicht abschließt. *20 Jahre Erfahrung dienen als Beweis.*
3. *Die luft- und wasserdichte Schale* der Rolex-Oyster, auf präzise mechanischem Wege abgedichtet (Rolex-Patent 1926), schützt das Werk dauernd vor Staub, Wasser, Schweiß und sogar vor stärkstem Druck. Das Oyster-Gehäuse hat sich in allen, selbst den extremsten klimatischen Verhältnissen unter sämtlichen Breitengraden bewährt. *20 Jahre Erfahrung dienen als Beweis.*

Die erste wasserdichte, automatische Uhr, die Rolex-Oyster-Perpetual, 1931 ebenfalls durch Rolex erfunden, löste das jahrhundertealte Problem der automatischen Uhr endgültig und einwandfrei. Rolex-Oyster-Perpetual, die sich vollkommen selbsttätig aufzieht, ist praktischer als eine gewöhnliche Uhr und hat einen regelmäßigeren Gang.

Die drei Hauptmerkmale der Erfindung:

1. *Der Aufzugsmechanismus*, « Rotor » genannt (Rolex-Patent 1931), dreht sich mit jeder Bewegung der Hand und zieht dadurch das Werk ständig auf. Sechs Stunden am Arm getragen genügen, um die Uhr für sechsunddreißig Stunden aufzuziehen. *16 Jahre Erfahrung beweisen es auf der ganzen Welt.*
2. *Geräuschlos und ohne Anschlag* dreht sich der « Rotor » nach links und rechts, vollständig um seine Achse, ohne von Puffern aufgehalten zu werden. Das Werk leidet deshalb nicht unter den Erschütterungen des Anschlages. *16 Jahre Erfahrung beweisen es auf der ganzen Welt.*
3. *Das Chronometerwerk* ist nicht extraflach, sondern von normaler Höhe und daher äußerst robust und leistungsfähig. Antimagnetisch, mit 18 Rubis versehen, ist es ein Präzisionswerk, dessen Genauigkeit durch den *offiziellen Gangschein* einer amtlichen Prüfungsstelle beglaubigt ist. *16 Jahre Erfahrung beweisen es auf der ganzen Welt.*

Die Rolex-Oyster-Perpetual zeichnet sich vor allen automatischen Uhren durch ihre zweckmäßige, männliche und hochelegante klassische Linienführung aus. Sie finden eine prachtvolle Auswahl der schönsten Rolex-Modelle — auch für Damen — aus Stahl, Stahl mit Gold, 18 Kt. Gold.

MONTRES ROLEX S.A.



GENÈVE